

Ländlicher Ball anno 1900 in Mietraching

Geselliges Tanzvergnügen im Mangfalltal wie vor 100 Jahren im Gasthaus Kriechbaumer in Mietraching am Sonntag, 18. Januar

VON ERNST SCHÜSSER

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern lädt am Samstag, 18. Januar, ab 18.30 Uhr wieder zu einem Faschingsball „Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten“ in den Saal des Gasthauses Kriechbaumer nach Mietraching bei Bad Aibling ein. In unregelmäßigen Abständen hat das Archiv in den letzten 20 Jahren die um 1900 gebräuchliche Tanzmusik zu den ländlichen Faschingsbällen und Redouten nach den alten Handschriften – unter anderem vom 1898 aus Kirchdorf am Haunpold, welche die Familie Bernhofer dem Archiv übergeben hat – neu zum Klingen gebracht.

Wenn aus den Autos am Parkplatz des Gasthofs die Leute in unterschiedlicher „Gewandung“ aussteigen, dann ist wieder einmal ein ländlicher Faschingsball mit Musik aus Handschriften angesagt, die vor über 100 Jahren von den Tanzmusikanten der Streichmusik in der damaligen Bauerngemeinde Kirchdorf a. H. und der Ortschaft Noderwies geschrieben wurden. Die Besucher im Kriechbaumer-Saal kommen aus der näheren und weiteren Umgebung und sind prächtig anzuschauen: Man-

che kommen im „altvaterischen“ Gewand der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, manche mit Zylinder und „Gehst hintre“ (Frack) – die Damen in bunten langen Gewändern der Gründerjahre Ende des 19. Jahrhunderts oder in vornehmen Kostümen.

Dazu gesellen sich trachtlerische Leute mit heutigen Lederhosen und Dirndlgevändern – oder mit „historischen“ bäuerlich-ländlichen Modellen. Auch manches heutige Volkstanzgewand ist zu sichten – daneben der „Münchner Strizzi“ à la Maxl Graf, dazu Pfisterer und Maurerhandlanger der „guten alten Zeit“ – und Besucher in Fantasiegewändern oder heutigen Moden, manchmal auch im Ringelhemd.

Bunt sind die Besucher zu sammengewürfelt, nicht nur vom äußeren Erscheinungsbild und ihrer regionalen Herkunft – auch Tanzkundige und Tanzanfänger sind nebeneinander zu sichten, wenn die jungen Musikanten aus den Handschriften der Kirchdorfer Streichmusik ab 20 Uhr zum Tanz aufspielen: Polka schnell und langsam, Schottisch, Mazurka, Dreher, Galopp – und immer wieder die gemühtlichen Walzertouren: „Die lustigen Dorfburschen“, „Die Bergkraxler“,

„Glückliche Herzen“ oder „Röslein im Walde“!

Dazu kommen von der „Blechmusik“ die im Mangfalltal früher üblichen einfachen Figurentänze wie Hiattamadl, Waldjäger oder Masianer – und vor Mitternacht heißt es dann „Auf geht's zum Frassä“ – angesagt von Tanzführer Sepp Gotzlrirsch aus Bruckmühl. Dieser große, fünfteilige Figurentanz mit jeweils zwei gegenüberstehenden Paaren in langen Reihen durfte bis in die 1930er-Jahre auf den großen ländlichen Bällen im Mangfalltal nicht fehlen. In den 1960er-Jahren hat den „Frassä“ („Française“) – diesen aus der höfisch-städtischen Tanzunterhaltung im 19. Jahrhundert auch ins „ländlerische Repertoire“ vereinfacht übergegangenen Quadrillentanz – der Volkstanzlehrer Georg von Kaufmann (1907 bis 1972), vulgo „Kaufmann-Schorsch“ mit seinen „Chiemgauer Tänzen“ neu verbreitet. Besonders in Erinnerung sind die Volkstanzabende im alten Aiblinger Kurhaus, veranstaltet vom Rosenheimer Bildungswerk, besucht von vielen jungen Leuten aus dem Mangfalltal.

Alle diese Erinnerungen an die frühen ländlichen Tanzvergnügen im Jahreslauf hat das Volksmusikarchiv in den



Ländlicher Faschingsball 2004 in Mietraching.

FOTO RE

1980er-Jahren aufgefrischt und bei den eher städtischen Redouten oder Maitänzen in sinnlich-praktischer Weise neu erlebbar gemacht. Dazu gehört ein interessiertes und lustiges Publikum, das sich bei der von jungen Musikanten aufgeführten historischen Tanzmusik wohlfühlt, gern einmal „a Tanzl draht“ oder auch einmal zuschaut, wie die anderen tanzen. Aber es geht nicht nur ums Tanzen:

Ab 18.30 Uhr öffnet sich der Kriechbaumer-Saal am

Um 20 Uhr geht es dann los mit der Tanzmusik, aufgespielt von jungen Musikanten unter Leitung von Wolfgang Forstner.

Der durchsichtige Klang der ländlichen „Streichmusik“ ist geprägt von der zweistimmigen Melodieführung durch erste Klarinette und erste Geige (erste Stimme) und zweite Klarinette (zweite Stimme), dazu zweite Geige und Bratsche im „Nachschlag“, die beiden Trompeten meistens in der rhythmischen Begleitfunktion, darunter der Kontrabass mit einfachen Grundbasstönen.

Dazwischen spielt eine „moderne“ kleine Blechmusik einige Schlager und Tanzlieder aus der Zeit um 1900 wie zum Beispiel das „Bienenhaus“, das „Rehragout“ oder das „Hiattamadl“ – alles Stücke, zu denen auch lautstark gesungen werden kann. Auch das gesellige Singen soll an diesem Abend nicht zu kurz kommen.

Karten gibt es nur im Volksmusikarchiv in 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 zum Preis von je zehn Euro (Sonderangebot sechs Karten zu 50 Euro). Frühzeitig bestellte Karten werden mit der Post zugesandt; es gibt keine Abendkasse.

18. Januar für die Gäste. Sie werden empfangen von einem vortrefflich aufspielenden Blechtrio und Blechquartett unter Leitung von Sebastian Hafner: Wie im 19. Jahrhundert begleitet Intrautenmusik das Eintreffen der Gäste, die vor Ballbeginn hier zu Abend essen wollen. Dazu spielt wieder die Blechmusik alte Weisen und Unterhaltungsmusik aus der Feder des Münchner Militärmusikmeisters Peter Streck (1797 bis 1864).